

## **Pressekonferenz des Migrationsbeirats der Landeshauptstadt München am 19.03.2025**

### **Presseaufruf: Pressekonferenz gegen Rassismus in Münchens Sportvereinen\***

Der Migrationsbeirat München lädt zur Pressekonferenz ein, um auf das drängende Problem von Rassismus in Münchens Sportvereinen aufmerksam zu machen



19. März 2025, 16:00 Uhr



Neues Rathaus, Ratstrinkstube, Marienplatz 8, 80331 München

#### Hintergrund:

Immer wieder berichten Betroffene von Diskriminierung, Ausgrenzung und rassistischen Vorfällen im Sport. Dabei sollte Sport ein Ort der Begegnung, des Teamgeists und der Fairness sein – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Religion.

#### Stellvertretendes Beispiel:

Asif Abdullah Haidary und Arif Abdullah Haidary kamen 2015 als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland und leben seither in München. Seit mehr als acht Jahren sind sie erfolgreiche Mitglieder eines Münchner Sportvereins und haben Deutschland bei zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren vertreten. Trotz ihrer sportlichen Erfolge und ihres Engagements gegen Rassismus wurden sie jahrelang innerhalb der Karate-Abteilung des Vereins rassistisch diskriminiert und ausgegrenzt. Der Höhepunkt dieser Entwicklung war der Ausschluss aus dem Verein am 15. November 2024 – eine Entscheidung, die ohne Rücksicht auf die Vereinssatzung oder das deutsche Vereinsrecht getroffen wurde.

#### Warum diese Pressekonferenz?

Rassismus im Sport betrifft nicht nur Einzelpersonen, sondern ist ein strukturelles Problem, dass viele Menschen mit Migrationshintergrund – insbesondere Geflüchtete – erfahren.

#### **Pressekontakt des Migrationsbeirats**

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats

Sendlinger Straße 1, 80331 München

Telefon: 089/ 233 - 92558

E-Mail: [migrationsbeirat@muenchen.de](mailto:migrationsbeirat@muenchen.de)

[www.migrationsbeirat-muenchen.de](http://www.migrationsbeirat-muenchen.de)

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 50 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchnern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.

Gemeinsam mit Betroffenen und Expert\*innen möchten wir die Problematik aufzeigen und Lösungsansätze diskutieren. Wie können Vereine aktiv gegen Rassismus vorgehen? Welche Unterstützung brauchen Betroffene? Und welche Rolle spielen Politik und Gesellschaft?

Wir laden Medienvertreterinnen herzlich ein, über dieses wichtige Thema zu berichten und mit den Betroffenen sowie Expertinnen ins Gespräch zu kommen.

Für weitere Informationen und Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den Pressekontakt.

\*Setzen wir gemeinsam ein Zeichen für Respekt, Vielfalt und Fairness im Sport!

**Pressekontakt des Migrationsbeirats**

Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats  
Sendlinger Straße 1, 80331 München  
Telefon: 089/ 233 - 92558  
E-Mail: [migrationsbeirat@muenchen.de](mailto:migrationsbeirat@muenchen.de)  
[www.migrationsbeirat-muenchen.de](http://www.migrationsbeirat-muenchen.de)

Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München besteht aus 50 nichtdeutschen oder eingebürgerten Münchnerinnen und Münchnern. Sie vertreten ehrenamtlich die politischen Interessen der ausländischen Bevölkerung. Der Migrationsbeirat engagiert sich öffentlich für die politische, rechtliche, soziale und kulturelle Gleichstellung von Deutschen und Nichtdeutschen. Der Migrationsbeirat hält intensiven Kontakt zu den im Migrationsbereich tätigen Vereinen, Gruppen und Initiativen in München. Da in dem Migrationsbeirat Mitglieder aus unterschiedlichsten politischen Listen und Nationen zusammenarbeiten, steht er auch modellhaft für Toleranz und Völkerverständigung.